

# *All inclusive-Workshop*

## *Tips zur Welt der unbegrenzten Möglichkeiten*

### **DIE PREMIERE 1996**

Zum ersten mal in der langen Geschichte von JMM gab es ihn:

Den All inclusive-Workshop.

Aber was ist das? All inclusive? Die Tatsache, daß dieser Ausdruck mit „Alles eingeschlossen/beinhaltend“ übersetzt werden kann, ist zwar wunderschön, führt aber auf der Suche nach einem eigenen Profil dieses Workshops nicht gerade zu einer Begriffsklärung, die einen letztlich auch nur im Geringsten erahnen lassen könnte, um was es sich denn hier wirklich dreht.

Der Musikworkshop ... macht Musik (meistens im weitesten Sinne).

Der Meditationsworkshop ... macht normalerweise meditative Abendbeiträge.

Der Videoworkshop ... macht Videos.

usw.

Aber was soll denn jetzt auch dieser All inclusive-Workshop?

In der Praxis, ist diese Frage dann doch relativ einfach zu beantworten: Die Teilnehmer und Leiter dieses Workshops sind schlicht und ergreifend dazu da, sich den halben Morgen mit den Teilnehmern und Leitern der anderen Workshops darum zu schlagen, wer denn jetzt zuerst die genialen Ideen gehabt hat und wer sie am Abend dann auch tatsächlich durchführen darf.

Aber, kann das die eigentliche Idee für einen eigenen Workshop sein?

### **DIE GRUNDIDEE DAHINTER:**

Am Anfang ging es „nur“ darum, eine Möglichkeit zu haben, zu einem Thema eines JMM-Abends Beitragsmöglichkeiten zu finden, ohne sich von vornherein auf eine bestimmte Methode beschränken zu müssen. Also z.B. auf dem JMM-Kreativwochenende seinen Gedanken zu einem Thema einfach mal freien Lauf lassen und schauen, was einem einfällt, unabhängig davon, ob es hauptsächlich mit Musik, Theater, Pantomime usw. zu tun hat (Siehe Vorwort zur JMM-Arbeitshilfe 1995).

Das Ergebnis war, daß man unter der Rubrik „All inclusive“ in der JMM-Arbeitshilfe ‘95 und ‘96 wirklich umfassende und spannende Vorschläge zu den jeweiligen Themen finden konnte. Und auf diese Vorschläge haben dann auch viele „spezielle“ Workshops zugegriffen.

1996 wurde dann beschlossen, tatsächlich einmal einen eigenen All inclusive-WS auf einem JMM-Einsatz durchzuführen.

Mit gemischten Ergebnissen und vor allem oft mit dem Anspruch, die Lücken von nicht vorhandenen Workshops aufzufüllen (z.B. die, des etwas in die Jahre gekommenen Musikworkshops o.ä.).

Die Idee, die also dahinter steckt, ist einerseits der Phantasie Raum zu geben, frei von Einschränkungen durch Methoden Beiträge zu entwickeln und andererseits eine Möglichkeit zu haben, keine Methode unter den Tisch fallen lassen zu müssen, bloß weil es keinen eigenen Workshop dafür gibt.

Doch so schön sich das anhört, bringt es eben doch eine ganze Reihe von Problemen mit sich.

### **PROBLEME:**

So lustig sich das vorher auch angehört haben mag, aber oft ist es tatsächlich so, daß die Workshopbeiträge des All inclusive-WS mit denen der anderen Workshops kollidieren. Das hat sicherlich auch seinen Ursprung darin, daß die JMM-Arbeitshilfe eben gerade für den All inclusive-Workshop sehr unterschiedliche Vorschläge enthält, die auch sehr gerne von anderen Workshops weiterentwickelt und durchgeführt werden. (Natürlich holt sich der All inclusive-Workshop auch Ideen aus den Vorschlägen für andere Workshops.)

Und solch eine Kollision mit anderen Workshops, wird auch nie ganz zu verhindern sein. Zumindest dann nicht, wenn der All inclusive Workshop nicht zu einem reinen Lückenfüller werden soll.

Ein anderes Problem besteht darin, daß viele Teilnehmer sich noch kaum etwas unter diesem Workshop vorstellen können.

Und oft ist die Wahrscheinlichkeit, daß jemand, der keine Lust auf einen anderen Workshop hat, oder dem die anderen Angebote irgendwie zu stressig aussehen, auf einmal im All inclusive-Workshop landet.

Manche Teilnehmer fühlen sich am Anfang vielleicht auch nicht begabt genug für den Theaterworkshop, oder zu unmusikalisch für den

Musikworkshop, oder zu wenig vertraut mit der Technik für den Videoworkshop und wählen aufgrund dessen den Weg in den All inclusive-Workshop.

Das kann zur Folge haben, das die Arbeit im All inclusive-Workshop ziemlich mühsam und Kräfte zehrend für WS-Leiter und Teilnehmer wird (Dies muß allerdings keinen großen Unterschied zu anderen Workshops bedeuten!), vor allem an solchen Tagen, an denen sich sowieso die kollektive Müdigkeit ausgebreitet hat.

ABER, das kann alles passieren, muß aber nicht, vor allem dann nicht, wenn der WS-Leiter, den es zumindest in diesem WS meiner Ansicht nach auf jeden Fall geben sollte, selbst ein Bild vom Profil des Workshops hat und das bei der Vorstellung des All inclusive-WS auch versucht, zu vermitteln.

### CHANCEN UND MÖGLICHKEITEN:

Und eben dieses besondere, eigene Profil gilt es zu finden.

Es wird wohl keinen anderen Workshop geben, der so umfassende und kreative Möglichkeiten hat, wie der All inclusive-WS.

Eine der größten Möglichkeiten ist wohl die, ganz genau auf das Thema des Abends eingehen zu können und die Chance zu haben, genau die Methode für die Beitragsgestaltung zu wählen, die am geeignetsten erscheint. Wenn die Leute im WS das Gefühl haben, zu dem Thema muß eher gewaltig die Post abgehen, dann entwickelt man eben einen fetzigen, actionhaltigen, lauten oder sonst wie gearteten Beitrag mit der entsprechenden Mischung der Methoden - Methoden, die sonst vielleicht auch noch nie aufgetaucht sind.

Alles ist möglich. Vor allem die Mischung macht es aus.

Doch meistens dauert die Vorarbeit zu einem Beitrag viel länger, als bei anderen WSs, weil man sich nicht nur den Inhalt eines Beitrages genau überlegen muß, sondern auch noch die komplette Verpackung gestalten muß, prinzipiell erst einmal ohne größere Vorgaben.



Das kann, wenn man nicht ab und zu mal ein Auge auf die Uhr wirft, zu uferlosen Diskussionen führen, ohne daß man auch nur einen Schritt vorankommt.

Oft muß deshalb einfach beschlossen werden, eine Idee durchzuziehen, selbst wenn noch viele andere Ideen kommen würden oder schon im Raum stehen.



### ALL INCLUSIVE, EIN LÜCKENFÜLLER?

Das Thema „Lückenfüller“ wurde ja schon kurz erwähnt. Sicherlich ist es nicht sonderlich positiv, wenn die Methoden der Beitragsgestaltung nach der Art: „Was für Workshops haben wir denn nicht? Ach, das soll dann der All inclusive-Workshop machen!“ eingeschränkt werden. Aber auf der anderen Seite ist es eben die Chance, das Workshop-Angebot so gut wie möglich an das Alter der Teilnehmer anzupassen, ohne daß dabei eine komplette Methode, wie z.B. Meditation, Pantomime, Musik o.ä. ganz verloren gehen muß. Damit wird der All inclusive-WS nämlich nicht zum Lückenfüller, sondern zum „Vielfältigkeitserhalteworkshop“ (Wahnsinn!).

### TIPS ZUR GESTALTUNG:

Aus großer Erfahrung heraus kann man zum All inclusive-WS verständlicherweise noch nichts sagen. Doch ein paar nützliche Infos, vor allem für All inclusive-Workshopleiter, möchte ich trotzdem geben.

Es ist sicherlich sinnvoll, sich im Vorfeld eines Einsatzes schon mal ein paar Gedanken zu machen, was im Workshop technisch und materialmäßig geleistet werden kann, bzw. welches Material man zur Verfügung haben will. Somit kann man für Beitragsvorschläge relativ schnell erkennen, ob sie durchführbar sind oder nicht.

Da der Charakter des Workshops und die Methoden, die man für die Beitragsgestaltung wählen kann sehr stark von der jeweiligen Workshopgruppe abhängen, ist es zu empfehlen, sich einige Zeit zu nehmen,

um besondere Interessen und Vorstellungen der Teilnehmer während der Beitragsgestaltung herauszufinden.

Es kann daher auch sehr sinnvoll sein - vor allem bei vielen WS-Teilnehmern - den Workshop zu unterteilen, um verschiedenen Vorschlägen und Ideen nachgehen zu können.

Ganz wichtig ist vor allem, daß man frühzeitig den All inclusive-Workshop-Beitrag (die Beiträge), mit den anderen Workshops abspricht, um nicht erst beim Proben eventuelle Überschneidungen festzustellen, denn das ist immer ärgerlich.

Noch eine kurze Bemerkung zum Thema „Workshopleiter“:

Es wurde bei manchen Einsätzen zum Teil schon ohne eigentliche Workshopleiter gearbeitet. Das kann sehr gut funktionieren. Allerdings ist bei allen anderen WSs klar, in welche Richtung der WS-Beitrag gehen soll (also Richtung Musik, Theater, Bar usw.) Das kann vielleicht auch im All inclusive-WS gut gehen, aber es ist für die Arbeitsweise sehr vorteilhaft, wenn sich zumindest eine Person berufen fühlt, die Gespräche ein bißchen zu leiten und vor allem die Uhr im Blick zu behalten.

Vor allem bei vielen jüngeren Workshopteilnehmern besteht hier um so mehr die Gefahr, daß nach langen ergebnislosen Diskussionen die Motivation den Nullpunkt erreicht, anstatt daß die Kreativität zum Ausdruck kommen kann.

### **ZUM SCHLUSS:**

Meiner Meinung nach haben wir mit dem All inclusive-WS eine wirklich tolle neue Errungenschaft.

Sicherlich steckt dieser Workshop noch in den Kinderschuhen. Daher wird man noch eine Weile warten müssen, ob er sich wirklich etablieren kann (was ich persönlich hoffe) oder nicht.

Denn für diesen WS gilt eines ganz besonders, wie es sonst wohl für keinen anderen WS gilt:

**In der Mischung liegt die Kraft.**

Alex v. Wascinski